

# Remsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnobzeile oder deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 176.

Dienstag den 13. November 1888.

49. Jahrgang.

## Bekanntmachungen.

Waiblingen.

### An die Gemeinderäte.

Nach §. 9 der Ministerialverfügung vom 1. Dez. 1883 (Reg.-Blatt S. 369 ff.) ist der ortsübliche Taglohn gewöhnlicher „Tagesarbeiter“ von dem Oberamt von Zeit zu Zeit festzusetzen. Dies ist letztmals am 10. Dezember 1887 geschehen, und zwar für sämtliche Gemeinden des Bezirks auf die in Nr. 192 des Remsthalboten v. 1887 bekannt gemachten Lohnsätze. Nach eingezogener Erkundigung liegt vorerst kein hinreichender Grund zu einer Aenderung hieran vor, und es wird bis auf Weiteres bei diesen Beträgen belassen werden, wenn nicht einzelne Gemeinderäte binnen 14 Tagen Aenderungen beantragen und deren Notwendigkeit darthun.

Am 10. November 1888.

R. Oberamt: L h y m.

### An die Unterpfandsbehörden und Gemeindeggerichte.

Unter Hinweisung auf die Justiz-Ministerial-Verfügung vom 11. v. M. f. Amtsblatt Nr. 11 S. 69. 70. werden die obengenannten Behörden aufgefordert, spätestens **binnen 8 Tagen** hieher anzuzeigen, ob die dort vorgeschriebenen Dienstiegel vorhanden sind?

Verneinendenfalls würde die Anschaffung auf Wunsch von hier aus eingeleitet werden, weshalb sich zutreffendenfalls zu erklären ist.

Waiblingen, den 10. November 1888.

R. Amtsgericht  
Wagenmann.

### Bekanntmachung der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Brennerkursen in Hohenheim.

Fortgesetzt wird die Wahrnehmung gemacht, daß die Brennererei in Württemberg, namentlich bei der Verarbeitung mehligter Stoffe, besonders von den kleineren Brennern in mangelhafter Weise betrieben wird, in Folge dessen nicht diejenige Ausbeute erzielt wird und auch eine verhältnismäßig höhere Steuer zu entrichten ist, als es bei einem besseren Betrieb der Fall wäre. Um nun vorzugsweise die landwirtschaftlichen Brenner über die technische Seite des Betriebs zu unterrichten und auf eine zweckmäßigere, für sie selbst erheblich vorteilhaftere Betriebsweise hinzuleiten, ist beabsichtigt, für württembergische Brenner am R. landwirtschaftlichen Institut Hohenheim Brennerkurse einzurichten, wobei die Teilnehmer namentlich im Maisch- und Gärungsverfahren eine praktische Unterweisung und einen entsprechenden gedrängten theoretischen Unterricht erhalten sollen.

Unter der Voraussetzung genügender Teilnahme findet ein solcher Kursus in der Woche vom 14. bis 19. Januar nächsten Jahres und ein weiterer in der Woche vom 21. bis 26. desselben Monats statt. Der Unterricht ist unentgeltlich; für Kost und Wohnung aber haben die Teilnehmer zu sorgen.

Stuttgart, den 5. November 1888.

Unbemittelten kann auf Ansuchen ein Staatsbeitrag zu den dem einzelnen Teilnehmer erwachsenden Reise- und Unterhaltskosten verwilligt werden.

Voraussetzungen der Zulassung sind: Zurückgelegtes 21. Lebensjahr und praktische Kenntnisse im Brennerwesen durch vorgängige Beschäftigung in einer Brennererei.

Diejenigen, welche sich an diesem Kursus beteiligen wollen, haben ihre Meldungen mit einer schultheißenamtlichen Beurkundung über das Vorhandensein der obengenannten Voraussetzungen spätestens bis 15. Dez. d. J. an „das Sekretariat der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart“ einzureichen.

Ein etwaiges Gesuch um einen Staatsbeitrag wäre gleichzeitig mit der Meldung anzubringen unter Anschluß eines gemeinderätlichen Vermögenszeugnisses.

Die R. Oberämter wollen für sofortige Aufnahme dieser Bekanntmachung in die Amtsblätter Sorge tragen.

Werner.

Waiblingen.

### Aufforderung zur Steuerzahlung.

Nachdem die Steuerumlage nunmehr vollzogen ist und die Steuerzettel ausgetragen werden, so ergeht hiemit an diejenigen Steuerpflichtigen, welche noch im Rückstande sind, die Aufforderung, die jetzt auf 8 Monate verfallene Steuer sofort an die Stadtpflege zu bezahlen.

Den 9. November 1888.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

### Holzverkauf aus dem Stadtwald.

Aus dem vordern Stadtwald „Grünbacher Schlag“ werden am nächsten

**Freitag, den 16. d. M.,**

von Vormittags 9 Uhr an

26 Lose forchene Holz zum Selbsthauen, geschätzt zu 4300 Wellen, verkauft.



Hiezu werden hiesige und auswärtige Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß das Holz hart an der Straße nach Buoch liegt und die Abfuhr daher günstig ist.

Zusammentritt bei der Kreuzzeiche.

Den 12. Nov. 1888.

Stadtpflege.

Waiblingen.

### Bekanntmachung betr. Bürgerrecht.

Diejenigen Personen, welche, ohne Gemeindegbürger oder Reisiger zu sein, das Recht der Teilnahme an der Wahl zu den Gemeindeämtern unmittelbar vor dem Inkrafttreten des Gemeindeangehörigkeitgesetzes (vor dem 1. Januar 1886) hier besessen haben, werden zur Geltendmachung des durch Art. 7 §. 1 des Gesetzes eingeräumten Anspruchs auf Erteilung d. s.

### Bürgerrechts

mit dem Bemerken aufgefordert, daß ihre fernere Teilnahme an den Wahlen zu den Gemeindeämtern (also namentlich das Wahlrecht bei stattfindenden Gemeinderats- und Bürgerausschuhwahlen) durch die vorgängige Erwerbung des Gemeindegbürgerrechts bedingt ist. Die einmalige Gebühr für Erteilung des Bürgerrechts beträgt für die genannten Personen in den Fällen des Art. 7 §. 1 des Gesetzes bis zum 31. Dezember 1889 **drei Mark.**

Anmeldungen zur Erteilung des Bürgerrecht werden auf dem Rathause hier entgegengenommen.

Den 10. November 1888.

Gemeinderat:

Vorstand: E h e l.

Waiblingen.

### Laub-Verkauf.

Aus den hiesigen vordern und hinteren Stadtwaldungen werden am nächsten

**Freitag, den 16. d. M. Mittags 12 Uhr**

in der Krone in Buoch 47 Lose Laubstreu, geschätzt zu 240 Rmtr. verkauft, wozu hiesige und auswärtige Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen sind, daß die Forstwächter auf Verlangen das Laub vorher vorzeigen werden.

Den 12. November 1888.

Stadtpflege.

### Schuld- und Bürgscheine

sind zu haben bei

C. F. Bud.

**Waiblingen.**  
**Bilder und Spiegel**  
 werden billigt eingerahmt von  
**Gottlob Kaiser,**  
 Glaser.

**Waiblingen.**  
 Ein ordentliches  
**Taufmädchen**  
 sucht.

Wer? sagt die Redaktion.  
**Waiblingen.**  
 Ein größeres

**Zimmer**  
 mit Kochofen und Büchekammer hat  
 an eine kleine Familie oder einzelne  
 Person bis Lichtmess zu vermieten.  
 Schreiner **Eisele, Wittwe.**

**Waiblingen.**  
 Samstag Abend ist von Neckar-  
 rem bis Waiblingen ein  
**schwarzer Ueberzieher**  
**verloren**

gegangen. Der redliche Finder wolle  
 denselben gegen gute Belohnung ab-  
 geben bei der **Redaktion.**

Am **Sonntag, den 4. Novbr.**  
 wurde bei der Versammlung des  
**2. Tenor** bei Herrn **Buhl** ein  
 schöner

**Regenschirm**  
 mitgenommen. Derselbe wolle  
 ihn bei Obigem gegen den Seinigen  
 umtauschen.

**Stuttgart.**  
**Kaiser Wilhelms Tod.**  
**Diorama, Königsbau, 9-9 Uhr.**  
 Entrée 50 H für 2 Besuche.  
**Christbaum Confect.**

(delikat im Geschmack u. reizende  
 Neuheiten für den Weihnachtsbaum.)  
 1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende  
 gegen **3 Mark** Nachnahme  
 Kiste und Verpackung berechne nicht.  
 Wiederverkäufer sehr empfohlen.  
**Hugo Wiese, Dresden, Kaulbachstr. 33, 1.**

**Waiblingen.**  
**Pfösch-Verkauf.**

Nächsten **Mittwoch, den 14. d. M.,**  
 Vorm. 8 Uhr



wird auf dem Rathhause der Pfösch verkauft, wozu  
 Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen sind, daß  
 auch **Auswärtige** für ihre auf hiesiger Markung  
 gelegenen Güter zugelassen sind.  
**Den 12. Nov. 1888.**

**Stadtvsflege.**

Die gelesenste Gartenzeitschrift — Auflage 37500 — ist der  
**praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau** — erscheint  
 jeden Sonntag reich illustriert. Abonnement vierteljährl. 1 Mark.  
 Probenummern gratis und franko durch die königliche Hofbuchdruckerei  
**Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. D.**

**Aus dem Inhalt der neuesten Nummer:** Kleinleben auf  
 der Obstbaumrinde (illustriert.) — Apfel und Birnsorten für die ver-  
 schiedenen Baumformen. — Ueber unser Recht an des Nachbars Bäume.  
 — Womit und wie düngen wir unser Gartenland am besten? (Schluß).  
 — Wie man Baumgruben auswerfen soll, und wie nicht (illustriert). —  
 Beitrag zur Selleriezucht. — Untersuchung über die Apfel- und Birn-  
 sorten, welche sich im Jahre 1888 in den verschiedenen Gegenden Deutsch-  
 lands am besten bewährt haben. — Zimmerblumenpflege. — Koch-Rezepte.  
 — Kleinere Mitteilungen (illustriert). — Briefkasten. — Nachlese.  
**Schwarze Liste.**

**Die Emmericher Waren-Expedition**

zu **Emmerich** am Niederrhein

versendet per Post unter Nachnahme: per Pfund.  
 ca. 8pfündige **la. holl. Gouda Tafelkäse** zu 65 Pfg.  
 " 4 " **Rugeln** " **Edamer Rothkrustkäse** " 85 "  
**Havanna-Cigarren** (mittlgroße Fagons) per Kistchen á 100 Stück  
**ohne Etiquette:**  
 Nr. 378 Java Deck (voll. Umblatt gem. Einlage) Mark 3,70.  
 " 374 Sumatra Deck (Java Umbl. Felix Brasil-Einlage) " 4,40.  
 " 377 Sumatra Deck (Java-Umbl. Felix Brasil-Einlage) " 4,50.  
 " 378 Sumatra Deck (Havanna-Umblatt 3/4 Havanna  
 und 1/4 Brasil-Einlage) " 4,50.  
 " 423 **Rein Havanna** milde Qualität " 5,15  
 " 491 **Rein Havanna** " feinstes Felix Brasil-Deck " 5,80.  
 Porto für 10 Pfund (500 Cigarren) beträgt 50 Pfg. Für die Güte  
 der Ware wird garantiert. Die Expedition ist seit Jahren Lieferant für  
 die Spar- und Vorschub-Vereine der Kaiserlich deutschen Reichspost, und  
 wird die für diese aufgestellte Preisliste Jedem auf Anfrage gratis und  
 franko zugelandt.



**Korb.**  
 Ein älteres  
**Pferd,**  
 sowie zwei **Fohlen**  
 hat zu verkaufen  
**Adam Klenk.**

**Ebersbach.**  
 2 schöne  
**Kühe,**  
 rotblos, mit dem vierten  
 Kalb trächtig, hat zu  
 verkaufen. Liebhaber wollen sich am  
**Samstag, den 17. November,**  
 Mittags 12 Uhr  
 in meinem Hause einfinden.  
**Alt Jakob Kuhle.**

Unterzeichneter verkauft am nächsten  
**Donnerstag, Mittags 12 Uhr**  
 wegen Abzug

**1 Kuh**  
 sammt **Kalb**  
 und eine hochträchtige  
**Kalbel**  
 Sched (Simmenthaler).  
**Jakob Fischer in Grunbad**  
**Da. Schorndorf.**

**Waiblingen.**  
 Wegen Familienver-  
 hältnissen habe ich eine  
 noch milchgebende  
**Sais**  
 zu verkaufen.  
**Friedrich Wintler.**

**Epilepsie.**  
 Krampf- und Nervenleidende finden  
 sichere Heilung nach einzig dastehen-  
 der tausendfach bewährter Methode.  
 Briefliche Behandlung nach Ein-  
 sendung eines ausführlichen Be-  
 richtes, dieselben aus mit Retour-  
 marken zu adressieren:  
**Hygiea Sanatorium Hamburg 1.**

**Württemberg.**

**Winnenden, 9. Nov.** Die im Laufe des Spätsommers durch  
 das Pferd eines Fuhrmanns von Althütte (Da. Backnang) in hiesige  
 Ställe eingeschleppte Roghkrankheit hat in letzter Woche hier zwei weitere  
 Opfer gefordert und mehrere verdächtige Pferde sind in die Ställe ge-  
 sprohen. Die Besitzer der getödeten Tiere werden zwar annähernd dem  
 Werte derselben entschädigt, erleiden aber insofern doch materiellen Schaden,  
 als die Ställe desinfiziert, Krippe und sonstiges Holzwerk im Stalle ver-  
 brannt werden müssen.

**Stuttgart, Donnerstag vormittag** wurde in den Garnisons-  
 kirchen die Beeidigung der am 7. d. Mts. eingestellten Rekruten chris-  
 tlicher Religion der hiesigen 5 Infanterie-Bataillone vorgenommen. Zu  
 diesem Zweck wurden um 8 1/2 Uhr die entfalteten 5 Bataillonsfähnen  
 durch eine Compagnie des 1. Bataillons Infanterie-Regiments Kaiser  
 Friedrich, König von Preußen, Nr. 125 mit dem Tambour- und Musik-  
 Corps unter Kommando des Hauptmanns Frhr. v. Gatsberg aus dem  
 K. Residenzschloß abgeholt und zunächst nach der evang. Garnisonkirche  
 verbracht, wo um 9 Uhr die Beeidigung der evang. Rekruten begann.  
 Nach einer Ansprache des Garnisonparrers Pölat Dr. v. Müller, in  
 welcher derselbe die jungen Leute auf die Bedeutung des Eides hinwies  
 und sie zur Heiligung desselben ermahnte, nahm General-Major  
 Frhr. Schott von Schottenstein den Eid ab. In ähnlicher Weise folgte  
 sodann gegen 10 Uhr in der Eberhardskirche die Eidesleistung der ka-  
 tholischen Rekruten, worauf die Fähnen in die Kaserne gebracht wurden,  
 woselbst die Beeidigung der israelitischen Rekruten und Nicht-Württem-  
 berger stattfand.

**Stuttgart.** In schwerer Angst wurde jüngst die Familie eines  
 hiesigen Weinhändlers versetzt. Derselbe hatte behufs Weineinkäufen eine Reise  
 unternommen und seine Frau mitgenommen. Zwei Tage nach der Abreise traf  
 bei den hier zurückgebliebenen Kindern eine Depesche ein: „Vater tot, sofort  
 kommen. Mutter.“ Die Kinder bestellten den Leichenwagen und reisten

ab. Wie erstaunt aber waren sie, als ihnen in dem Gasthof wo der Vater  
 stets abfuhr, die Mitteilung wurde, der Vater sei mit der Mutter munter  
 und gesund früh weiter gereist und wolle abends in Stuttgart wieder  
 eintreffen. Schnell kehrten die Kinder in die Heimat zurück. Dort wurde  
 durch einen inzwischen eingetroffenen Brief das Rätsel gelöst. Die De-  
 pesche war für den Knecht des Weinhändlers bestimmt gewesen und hatte  
 die Mutter des Knechts, sei es in Aufregung, sei es aus Sparsamkeits-  
 gründen, nur den Namen des Prinzipals auf das Telegramm gesetzt.  
**Canstatt, 10. Nov.** Heute früh 6 Uhr wurde der Provisions-  
 reisende Karl N. in der Küche seiner Wohnung an einem Wasserleitungs-  
 rohr erhängt aufgefunden. Derselbe machte vorher einen mißlungenen  
 Versuch, sich durch Kohlenfeuer zu ersticken. N. war der Kassier des  
 Schuhmachergewerksvereins.

**Aus dem Schönbuch, 7. Nov.,** wird der W. L.-Ztg. berichtet:  
 In den letzten Tagen wurde im Resier Behenhäusen ein verendeter Hirsch  
 aufgefunden, der auf höchst merkwürdige Weise ums Leben gekommen ist.  
 Derselbe hat von einem Birnbaum eine große Birne sich herabgeholt, die  
 so unglücklich in den hoherhobenen Hals gefallen ist, daß sie — mit dem  
 Stiel nach oben gerichtet — den Schlund des Tieres völlig verschloß.  
 Da der Hirsch sehr abgemagert gefunden wurde, ist wohl anzunehmen, daß  
 das arme Tier nicht durch Erstickung infolge von einem Druck auf die  
 Luftröhre, sondern an Entkräftigung infolge der Unmöglichkeit sich zu er-  
 nähren elend zu Grunde gegangen ist. Auch durch sein abnormes Gewicht  
 ist dieser Hirsch eine Merkwürdigkeit. Auf jeder Nase hatten je zwei  
 Stangen angeheft, eine Abnormität, die fast ein Unikum sein dürfte, jeden-  
 falls aber eine der größten Seltenheiten ist. — Auch im Schönbuch be-  
 schäftigt gegenwärtig die Buchelnern alle Hände. Seit den dreißiger  
 Jahren ist ein solcher Reichtum dieser auch zum Essen in rohem und ge-  
 röstetem Zustand höchst schmackhaften Früchte nicht mehr erlebt worden.  
 Da fleißige Sammler schon bis zu 40 Simri zusammenbrachten und für  
 einen Buchelnzettel nur ein geringes Entgelt an die königl. Revierver-  
 waltungen abzuliefern ist, (entweder in natura 6-10 Pfd. oder in anderen

Neptun 1 Mt.), so ist es für die Bewohner unserer Waldgegend eine einträgliche Ernte und darum das Entgegenkommen der Königl. Revierverwaltungen sehr dankenswert. Recht behandelt gehen die Bucheln ein gutes Speiseöl. Trotzdem, daß Hunderte von Sammlern gegenwärtig den Wald bevölkern, bleibt doch eine Unmasse von Früchten noch liegen, dem Wild zu gutem Winterfutter, was den Tieren nach zwei harten Wintern wohl zu gönnen ist. Hoffentlich wird die Schneedecke nicht zu hoch, daß es dem Wild nicht zu sehr erschwert ist, die Früchte hervorzuscharen.

Göppingen, 7. Nov. Letzten Sonntag nachmittag ertrank, wie das „Göppinger Wochenblatt“ meldet, im Mühlweiher der Gemeinde Schlath der 4 Jahre alte Knabe des Müllers Schiel daselbst.

Tübingen, 7. Nov. Von dem schauerlichen Schicksal, lebendig gerädert zu werden, waren gestern vormittag auf dem hiesigen Bahnhof zwei Menschen bedroht. Ein hiesiger Kaufmann, der sich zu spät zur Abfahrt gerüstet hatte, auch infolge dessen keine Fahrkarte mehr bekam, wollte noch in den bereits im Gang befindlichen Zug steigen. Es gelang ihm zwar, die eiserne Laufstange zu fassen, nicht aber sich zu halten. Der Portier am hiesigen Bahnhof sprang lt. „Redarbote“ hinzu und faßte den Passagier um den Leib, allein die Fahrgeschwindigkeit des Zuges war bereits so bedeutend, daß beide heruntergewirbelt wurden und zu Falle kamen. Während der Kaufmann oben, einwärts des Perrons, zu liegen kam, fiel der Portier hart an die Rampe, so daß ihn die eisernen Treppen streiften. Glücklicherweise konnte der Mann noch rasch weggerissen und damit ein schweres Unglück verhütet werden.

In Thälheim Oberamts Rottenburg stürzte der Postbote Höpferle in seiner Scheuer auf die Tenne herab und wurde dabei innerlich so erheblich verletzt, daß er bald darauf starb.

Aalen, 8. Nov. Seit vorgestern ist der 20jährige Sohn des Traubewirtes König von hier verschwunden. Der junge Mann sollte am Mittwoch als Rekrut nach Ulm eingeliefert werden, er stellte sich aber nicht. Noch zuvor wollten ihm seine Eltern 30 M. als Taschengeld mitgeben, er schlug sie indessen aus. Seitdem vermissen ihn seine Eltern.

Heidenheim, 8. Nov. In Nattheim kam es gestern vor, daß der Hofsund des dortigen Ochsenwirts plötzlich in eine Art Wut geriet und zwei Knechten des Hauses nicht ungefährliche Bismunden beibrachte. Das Mißliche dabei ist aber das, daß der Hund allem nach von der Wasserscheu befallen war und diese Krankheit nun durch die Bisse auf die Gebissene übertragen hat. Der Herr des Hauses fuhr sofort selbst zum Arzte hierher, damit dieser durch geeignete Mittel der Blutvergiftung vorbeuge. Der Hund wurde erschossen.

Heidenheim, 9. Nov. Ein Ort unseres Bezirks, der eigentlich keinen Wassermangel hat, und auch in ganz trockenen Sommern nicht darunter leidet, richtet gegenwärtig eine Wasserleitung in Haus und Stallungen ein, wohl der Bequemlichkeit wegen. Es ist dies das 494 Meter hoch gelegene Höhenmemmingen bei Giengen. Dieser wohlhabende Ort ist in der glücklichen Lage, an einem Berge über dem Ort mehrere gute und wasserreiche Quellen zu besitzen. Einige derselben wurde schon vor einigen Jahren in ein Reservoir gesammelt. Von dem aus führt ein Röhrenstrang das Wasser ohne Maschinenruck in die Wohnungen und Stallungen des Oberdorfs. Gegenwärtig wird nun am gleichen Berg, wo noch ein Quellanherd sich befindet, ein zweites Reservoir gegraben, das dann das Unterdorf, ebenfalls durch eigenen Wasserdruck, mit gutem Wasser speist. Auch werden nun in den Straßen die nötigen Hydranten angebracht, gegen etwaige Feuersgefahr. Die Gesamtkosten kommen kaum auf 35,000 Mk. zu stehen, was für die wohlhabende Gemeinde eine Kleinigkeit ist.

Ulm, 9. Nov. Heute, am Vorabend von Luthers Geburtstag, wurde abends 6 Uhr als Gedächtnisfeier ein Gottesdienst im festlich beleuchteten Münster gehalten; Redar war Diaconus Dr. Pfeiderer. — Am Vormittag fand die Vereidigung der am 7. d. M. hier eingerückten Rekruten im Münster statt.

Chingen, 9. Nov. Ein Bäuerlein aus Sundershofen, diesseitigen Bezirks, fuhr gestern mit 2 Pferden einen Wagen Holz nach Altmendingen. Er that sich in einem Wirtshaus gültlich, ließ aber die Tiere über 3 Stunden bei schneidender Kälte im Freien stehen, wodurch dieselben keif wurden. Bei der Abfahrt stolperte ein Pferd an der Böschung der Schmiechen und stürzte in das Flüsschen, wodurch das andere auch zu Fall kam und ebenfalls in die Schmiechen fiel. Die Pferde konnten sich nicht mehr emporarbeiten und ertranken, ehe Hilfe vorhanden war.

Rißlegg. Der verheiratete Bauer Möhre von Becken, Gemeinde Deupolz, stellte sich am 6. Nov. abends beim R. Amtsgericht Wangen und gab an, daß er seiner Schwiegermutter einen Stoß versetzt habe, er wisse nicht, ob dieselbe noch am Leben, oder bereits tot sei. Nähere Nachforschungen ergaben, daß derselbe seine beiden Schwiegereltern, 80 und 75 Jahre alt, in ihrer Wohnung derart mißhandelt hat, daß sie von einer Nachbarsfrau bewußtlos aufgefunden wurden, die alte Frau mit einer schweren Verletzung am Hinterkopfe. Die Frau des Täters soll, weil sie die Vorgänge nicht mit ansehen konnte, in den nahen Wald geflüchtet und dort mehrere Stunden zugebracht haben. Die Schwiegermutter ist inzwischen ihren Wunden erlegen.

### Deutsches Reich.

Berlin, 8. Nov. Der Etat für das Reichswehr pro 1889/90 dürfte weniger Aenderungen gegen das Vorjahr aufweisen, als man seit längerer Zeit gewohnt war. Die wesentlichste Aenderung ist diejenige bezüglich der Artillerie, welche bekanntlich mit den anderen Waffen in eine nähere Verbindung als bisher gebracht werden soll. Diese Aenderung tritt aber, der „Kreuztg.“ zufolge, im Etat nur dadurch hervor, daß die Generalinspektionen und übrigen Inspektionen für die Artillerie künftig

wegfallen. Auch die Meldung, wonach eine Erhöhung der Gehälter der Premierlieutenants vorgeschlagen werden würde, bestätigt sich nicht. Es soll nur eine Erhöhung der Gehälter bei den Provantämtern in Aussicht genommen sein.

Berlin, 10. Nov. Die bevorstehende Session des Reichstags soll mit dem 22. d. Mts. zur gewöhnlichen Zeit beginnen. Zur Ansetzung eines früheren Eröffnungstermins lag kein Grund vor. Das Geschäftsmaterial, welches dem Reichstage unterbreitet werden soll, wird an Umfang und Bedeutung keineswegs hinter demjenigen anderer Sessionen zurückstehen. Außer dem Etat sind neben kleineren Vorlagen vor allem der Gesetzentwurf über das Alters- und Invalidenversicherungsgesetz hervorzuhoben. Schon diese beiden Hauptstücke gesetzgeberischen Materials weisen darauf hin, daß die Thätigkeit des Reichstags sich vorzugsweise auf socialem und wirtschaftlichem Gebiete bewegen wird. Hierzu kommt dann noch die Novelle über das Krankentaggelgesetz, welche soweit gefördert ist, daß sie binnen Kurzem im Bundesrathe wird eingebracht werden können. Ohne Zweifel wird die nationale Mehrheit des Reichstags auch diese Gelegenheit zu positiver gesetzgeberischer Arbeit im Interesse des Gemeinwohls voll und ganz ausnutzen. Aufgaben außerordentlicher oder mehr sensationeller Natur stehen schwerlich bevor. Die Aufregungen, welche mit solchen Aufgaben verbunden sind, werden dem Reichstage wohl erspart bleiben und es ihm so möglich sein, seine ganze Kraft auf die Erledigung der wichtigen schwierigen gesetzgeberischen Aufgaben auf socialem und wirtschaftlichem Gebiete zu concentrieren. (F. J.)

Unabhängig von den Maßregeln, welche im Gange sind, um eine zweckmäßige, den Landeschutz sichernde Regulierung der nicht schiffbaren Wasserläufe, soweit sie sich als gefährlich erweisen, vorzubereiten, ist die Staatsregierung darauf bedacht, eine wirksamere Vorbeugung und Bekämpfung der Hochwasser- und Eisgefahren an den großen öffentlichen Strömen zu sichern, soweit dies auf dem Gebiete der Verwaltung möglich ist. Die zur Durchführung der betreffenden Maßnahmen erforderlichen Verwaltungsacte werden vorbereitet; die dazu notwendigen Mittel sollen in den nächstjährigen Etat eingestellt werden.

Köln, 7. Nov. Dem Oberstaatsanwalt Hamm hier ist folgende Antwort des Reichskanzlers auf die in der Kürzisch-Versammlung vom 27. Oktober gefaßten Beschlüsse zugegangen: „Friedrichsrueh, 6. November. Ew. Hochwohlgeboren danke ich verbindlich für die mit dem gefälligen Schreiben vom 27. v. M. erfolgte Mitteilung der Beschlüsse, welche die unter Ihrem Vorsitz abgehaltene Versammlung in Köln im Sinne der Unterdrückung des Sklavenshandels und des Schutzes der deutschen Kulturarbeit in Afrika gefaßt hat. Die kaiserliche Regierung ist schon länger bemüht, eine Verständigung der beteiligten Mächte zum Zweck der Ergreifung wirksamer Maßregeln gegen den Negerehandel vorzubereiten, und führt in diesem Sinne zunächst Verhandlungen mit der königlich großbritannischen Regierung. Ich darf hoffen, daß dieselben in kurzem die Grundlage bieten werden, um demnächst mit den auf der Ostküste von Afrika beteiligten Regierungen von Italien und Portugal und mit den an der Congo-Küste beteiligten Mächten in Unterhandlung zu treten. v. Bismarck.“

(Zum Regierungs-Jubiläum des Königs von Dänemark) das am 15. Nov. stattfindet, wird sich Prinz Heinrich mit großem Erfolge nach Kopenhagen begeben. Unter demselben wird sich eine Deputation des thüringischen Ulanen-Regiments Nr. 6, zu dessen Chef der König von Dänemark von Kaiser Wilhelm II. ernannt worden ist, mit dem Major v. Wenden an der Spitze befinden.

Berlin, 9. Nov. Aus Bremen meldet man der „National-Zeitung“, daß die amerikanische Bark „Maral“ bei Neufundland während eines heftigen Orkans gescheitert ist. Die ganze Besatzung, 36 Mann stark, ertrank.

Linden, 9. Nov. Durch eine Explosion schlagernder Wetter auf der Zeche „Baakermulde“ wurden 2 Mann getötet, 2 lebensgefährlich verbrannt.

### Ausland.

Wien, 11. Nov. Zwischen dem Fürsten Nicolaus von Montenegro und seinem Schwiegersohne Peter Karageorgiewitsch ist ein erster Conflict ausgebrochen, da der letztere Vorkehrungen traf, um seine Pläne auf Serbien zur Ausführung zu bringen. Peter hielt die Erregung in Serbien über die Gescheidungs-Affaire zur Zeit, als Milan noch in Gleichenberg weilte und so verbittert war, daß er abhandeln wollte, für günstig, vorbereitende Maßnahmen zu treffen, um im geeigneten Augenblicke schlagfertig zu sein. Berichte aus Ungarn bestätigten seine Anwesenheit. In Banja-Lovats war bereits die Proclamation an das serbische Volk gedruckt und konnte in geeigneten Augenblick nach Serbien geworfen werden. Nicolaus, dessen persönlicher Einfluß nicht hinreichte, um seinen Schwiegersohn von dem geplanten Unternehmen abzuhalten, soll auf telegraphischem Wege die Hilfe des Zaren in Anspruch genommen haben. Wie verlautet, hat der Zar aus Baku in einem Telegramm Peter Karageorgiewitsch in ernstem Tone von allen Wagnissen abgeraten und ihn aufgefordert, den Anordnungen des Fürsten Nicolaus Folge zu leisten. Daraufhin wurde die Proclamation verbrannt und Peter Karageorgiewitsch erhielt Auftrag, sich demnächst nach Petersburg zu begeben. Frankf. Z.

Das ungarische Blatt „Petit Naplo“ bringt einen alarmierenden Artikel über die Lage in Serbien. Es heißt darin: „Ich fürchte sehr, Milan wird die große Stupschina eröffnen, aber er wird sie nicht schließen.“ Wenn man dem „Petit Naplo“ Glauben schenken wollte, so würde Serbien am Vorabend einer Katastrophe, die entweder die Auslieferung des Landes an Rußland, oder die Absetzung des Königs Milan herbeiführen müßte. Weiter wird behauptet, Rußland habe der

**Waiblingen.**  
**Bilder und Spiegel**  
 werden billigt eingerahmt von  
**Gottlob Kaiser,**  
 Glaser.

**Waiblingen.**  
 Ein ordentliches  
**Taufmädchen**  
 sucht.

Wer? sagt die Redaktion.  
**Waiblingen.**  
 Ein größeres  
**Zimmer**

mit Kochofen und Bühnencammer hat  
 an eine kleine Familie oder einzelne  
 Person bis Lichtmess zu vermieten.  
 Schreiner **Eisele, Wittwe.**

**Waiblingen.**  
 Samstag Abend ist von Neckar-  
 rems bis Waiblingen ein  
**schwarzer Ueberzieher**  
**verloren**

gegangen. Der redliche Finder wolle  
 denselben gegen gute Belohnung ab-  
 geben bei der Redaktion.

Am Sonntag, den 4. Noobr.  
 wurde bei der Versammlung des  
**2. Tenor** bei Herrn Buhl ein  
 schöner

**Regenschirm**  
 mitgenommen. Derselbe wolle  
 ihn bei Obigem gegen den Seinigen  
 umtauschen.

**Stuttgart.**  
**Kaiser Wilhelms Tod.**  
**Diorama,** Königsbau, 9—9 Uhr.  
 Entrée 50 J für 2 Besuche.

**Christbaum Confect.**  
 (delikat im Geschmack u. reizende  
 Neuheiten für den Weihnachtsbaum.)  
 1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende  
 gegen 3 Mark Nachnahme  
 Kiste und Verpackung berechne nicht.  
 Wiederverkäufern sehr empfohlen.  
 Hugo Wiese, Dresden, Kaulbachstr. 33, l.

**Waiblingen.**  
**Pfösch-Verkauf.**

Nächsten Mittwoch, den 14. d. M.,  
 Vorm. 8 Uhr



wird auf dem Rathause der Pfösch verkauft, wozu  
 Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen sind, daß  
 auch **Auswärtige** für ihre auf hiesiger Markung  
 gelegenen Güter zugelassen sind.  
 Den 12. Nov. 1888.

**Stadtpflege.**

Die gelesenste Gartenzeitschrift — Auflage 37500 — ist der  
**praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau** — erscheint  
 jeden Sonntag reich illustriert. Abonnement vierteljährlich 1 Mark.  
 Probenummern gratis und franko durch die königliche Hofbuchdruckerei  
 Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. D.

**Aus dem Inhalt der neuesten Nummer:** Kleinleben auf  
 der Obstbaumrinde (illustriert.) — Apfel und Birnsorten für die ver-  
 schiedenen Baumformen. — Ueber unser Recht an des Nachbarns Bäume.  
 — Womit und wie düngen wir unser Gartenland am besten? (Schluß).  
 — Wie man Baumgruben auswerfen soll, und wie nicht (illustriert). —  
 Beitrag zur Selleriezucht. — Untersuchung über die Apfel- und Birn-  
 sorten, welche sich im Jahre 1888 in den verschiedenen Gegenden Deutsch-  
 lands am besten bewährt haben. — Zimmerblumenpflege. — Koch-Rezepte.  
 — Kleinere Mitteilungen (illustriert) — Briefkasten. — Nachlese.  
**Schwarze Liste.**

**Die Emmericher Waren-Expedition**

zu Emmerich am Niederrhein

versendet per Post unter Nachnahme:  
 ca. 8pfündige **1a. holl. Gouda Tafelkäse** per Pfund zu 65 Pfg.  
 „ 4 „ **Rugeln** „ **Edamer Rothkrustkäse** „ 85 „  
**Havanna-Cigarren** (mittlgroße Facons) per Kistchen á 100 Stück  
 ohne Stiquette:

- Nr. 378 Java Deck (holl. Umblatt gem. Einlage) Mark 3,70.
- „ 374 Sumatra Deck (Java Umbl. Felix Brasil-Einlage) „ 4,40.
- „ 377 Sumatra Deck (Java-Umbl. Felix Brasil-Einlage) „ 4,50.
- „ 378 Sumatra Deck (Havanna-Umblatt 1/4 Havanna  
 und 1/4 Brasil Einlage) „ 4,50.
- „ 423 **Rein Havanna** milde Qualität „ 5,15
- „ 491 **Rein Havanna** „ feinstes Felix Brasil-Deck „ 5,80.

Porto für 10 Pfund (500 Cigarren) beträgt 50 Pfg. Für die Güte  
 der Ware wird garantiert. Die Expedition ist seit Jahren Lieferant für  
 die Spar- und Vorschuss-Vereine der Kaiserlich-deutschen Reichspost, und  
 wird die für diese aufgestellte Preisliste Jedem auf Anfrage gratis und  
 franko zugefandt.



**Korb.**  
 Ein älteres  
**Pferd,**  
 sowie zwei **Fohlen**  
 hat zu verkaufen  
**Adam Klenk.**

**Endersbach.**  
 2 schöne  
**Kühe,**  
 rothblek, mit dem vierten  
 Kalb trächtig, hat zu  
 verkaufen. Liebhaber wollen sich am  
**Sonntag, den 17. November,**  
 Mittags 12 Uhr  
 in meinem Hause einfinden.  
**Alt Jakob Kuhale.**

Unterzeichneter verkauft am nächsten  
**Donnerstag, Mittags 12 Uhr**  
 wegen Abzug  
**1 Kuh**  
 sammt **Kalb**  
 und eine hochträchtige  
**Kalbel**  
 Sched (Simmenthaler).  
**Jakob Fischer in Grunbach**  
**Ob. Schorndorf.**

**Waiblingen.**  
 Wegen Familienver-  
 hältnissen habe ich eine  
 noch milchgebende  
**Gais**  
 zu verkaufen.  
**Friedrich Wintler.**

**Epilepsie.**  
 Krampf- und Nervenleidende finden  
 sichere Heilung nach einzig dastehen-  
 der tausendfach bewährter Methode.  
 Briefliche Behandlung nach Ein-  
 sendung eines ausführlichen Be-  
 richtes, dieselben sind mit Retour-  
 marken zu adressieren:  
 Hygiea Sanatorium Hamburg l.

**Württemberg.**

**Winneenden, 9. Nov.** Die im Laufe des Spätsommers durch  
 das Pferd eines Fuhrmanns von Althütte (Ob. Backnang) in hiesige  
 Ställe eingeschleppte Roghkrankheit hat in letzter Woche hier zwei weitere  
 Opfer gefordert und mehrere verdächtige Pferde sind in die Ställe ge-  
 sprochen. Die Besitzer der getödeten Tiere werden zwar annähernd dem  
 Werte derselben entschädigt, erleiden aber insofern doch materiellen Schaden,  
 als die Ställe desinfiziert, Krippe und sonstiges Holzwerk im Stalle ver-  
 brannt werden müssen.

**Stuttgart.** Donnerstag vormittag wurde in den Garnison-  
 kirchen die Beeidigung der am 7. d. Mts. eingestellten Rekruten christ-  
 licher Religion der hiesigen 5 Infanterie-Bataillone vorgenommen. Zu  
 diesem Zweck wurden um 8 1/2 Uhr die enthüllten 5 Bataillonsfähnen  
 durch eine Compagnie des 1. Bataillons Infanterie-Regiments Kaiser  
 Friedrich, König von Preußen, Nr. 125 mit dem Tambour- und Musik-  
 Corps unter Kommando des Hauptmanns Frhr. v. Gaisberg aus dem  
 K. Residenzschloß abgeholt und zunächst nach der evang. Garnisonkirche  
 verbracht, wo um 9 Uhr die Beeidigung der evang. Rekruten begann.  
 Nach einer Ansprache des Garnisonsparrers Prälat Dr. v. Müller, in  
 welcher derselbe die jungen Leute auf die Bedeutung des Eides hinwies  
 und sie zur Heilighaltung desselben ermahnte, nahm General-Major  
 Frhr. Schott von Schottenstein den Eid ab. In ähnllicher Weise folgte  
 sodann gegen 10 Uhr in der Oberhardskirche die Eidesleistung der ka-  
 tholischen Rekruten, worauf die Fahnen in die Kaserne gebracht wurden,  
 woselbst die Beeidigung der israelitischen Rekruten und Nicht-Württem-  
 berger stattfand.

**Stuttgart.** In schwerer Angst wurde jüngst die Familie eines  
 hiesigen Weinhändlers verlegt. Derselbe hatte behufs Weineinkäufen eine Reise  
 unternommen und seine Frau mitgenommen. Zwei Tage nach der Abreise traf  
 bei den hier zurückgebliebenen Kindern eine Depesche ein: „Vater tot, sofort  
 kommen. Mutter.“ Die Kinder bestellten den Leichenwagen und reisten

ab. Wie erstaunt aber waren sie, als ihnen in dem Gasthof wo der Vater  
 stets abstieg, die Mitteilung wurde, der Vater sei mit der Mutter munter  
 und gesund früh weiter gereist und wolle abends in Stuttgart wieder  
 eintreffen. Schnell kehrten die Kinder in die Heimat zurück. Dort wurde  
 durch einen inzwischen eingetroffenen Brief das Rätsel gelöst. Die De-  
 pesche war für den Knecht des Weinhändlers bestimmt gewesen und hatte  
 die Mutter des Knechts, sei es in Aufregung, sei es aus Sparsamkeits-  
 gründen, nur den Namen des Prinzipals auf das Telegramm gesetzt.  
**Canstätt, 10. Nov.** Heute früh 6 Uhr wurde der Provinzions-  
 reisende Karl N. in der Küche seiner Wohnung an einem Wasserleitungs-  
 rohr erhängt aufgefunden. Derselbe machte vorher einen mißlungenen  
 Versuch, sich durch Kohlenfeuer zu ersticken. N. war der Kassier des  
 Schuhmachergewerkvereins.

**Aus dem Schönbuch, 7. Nov.,** wird der W. L.-Ztg. berichtet:  
 In den letzten Tagen wurde im Resier Nebenhausen ein verendeter Hirsch  
 aufgefunden, der auf höchst merkwürdige Weise ums Leben gekommen ist.  
 Derselbe hat von einem Birnbaum eine große Birne sich herabgeholt, die  
 so unglücklich in den hoherhobenen Hals gefallen ist, daß sie — mit dem  
 Stiel nach oben gerichtet — den Schlund des Tieres völlig verschloß.  
 Da der Hirsch sehr abgemagert gefunden wurde, ist wohl anzunehmen, daß  
 das arme Tier nicht durch Erstidung infolge von einem Druck auf die  
 Luftröhre, sondern an Entkräftigung infolge der Unmöglichkeit sich zu er-  
 nähren elend zu Grunde gegangen ist. Auch durch sein abnormes Geweih  
 ist dieser Hirsch eine Merkwürdigkeit. Auf jeder Kofe hatten je zwei  
 Stangen angefügt, eine Abnormität, die fast ein Unikum sein dürfte, jeden-  
 falls aber eine der größten Seltenheiten ist. — Auch im Schönbuch be-  
 schäftigt gegenwärtig die Buchelnernte alle Hände. Seit den dreißiger  
 Jahren ist ein solcher Reichtum dieser auch zum Essen in rohem und ge-  
 röstem Zustand höchst schmackhaften Früchte nicht mehr erlebt worden.  
 Da fleißige Sammler schon bis zu 40 Simri zusammenbrachten und für  
 einen Buchelnzettel nur ein geringes Entgelt an die königl. Revierver-  
 waltungen abzuliefern ist, (entweder in natura 6—10 Pfd. oder in anderen

Reiteren 1 Mt.), so ist es für die Bewohner unserer Waldgegend eine einträgliche Ernte und darum das Entgegenkommen der Königl. Revierverwaltungen sehr dankenswert. Recht behandelt geben die Bucheln ein gutes Speiseöl. Trotzdem, daß Hunderte von Sammlern gegenwärtig den Wald bevölkern, bleibt doch eine Unmasse von Früchten noch liegen, dem Wild zu gutem Winterfutter, was den Tieren nach zwei harten Wintern wohl zu gönnen ist. Hoffentlich wird die Schneedecke nicht zu hoch, daß es dem Wild nicht zu sehr erschwert ist, die Früchte hervorzuscharrn.

**Göppingen, 7. Nov.** Letzten Sonntag nachmittag erkrankt, wie das „Göppinger Wochenblatt“ meldet, im Mühlweiher der Gemeinde Schlatz der 4 Jahre alte Knabe des Müllers Schiel daselbst.

**Lübingen, 7. Nov.** Von dem schauerlichen Schicksal, lebendig gerädert zu werden, waren gestern vormittag auf dem hiesigen Bahnhof zwei Menschen bedroht. Ein hiesiger Kaufmann, der sich zu spät zur Abfahrt gerüstet hatte, auch infolge dessen keine Fahrkarte mehr bekam, wollte noch in den bereits im Gang befindlichen Zug steigen. Es gelang ihm zwar, die eiserne Laufstange zu fassen, nicht aber sich zu halten. Der Portier am hiesigen Bahnhof sprang lt. „Neckarbote“ hinzu und faßte den Passagier um den Leib, allein die Fahrgeschwindigkeit des Zuges war bereits so bedeutend, daß beide heruntergewirbelt wurden und zu Falle kamen. Während der Kaufmann oben, einwärts des Perrons, zu liegen kam, fiel der Portier hart an die Rampe, so daß ihn die eisernen Treppen streiften. Glücklicherweise konnte der Mann noch rasch weggerissen und damit ein schweres Unglück verhütet werden.

In **Thalheim** Oberamts Rottenburg stürzte der Postbote Höpperle in seiner Scheuer auf die Tenne herab und wurde dabei innerlich so erheblich verletzt, daß er bald darauf starb.

**Alalen, 8. Nov.** Seit vorgestern ist der 20jährige Sohn des Traubewirtes König von hier verschwunden. Der junge Mann sollte am Mittwoch als Rekrut nach Ulm eingeliefert werden, er stellte sich aber nicht. Noch zuvor wollten ihm seine Eltern 30 M als Taschengeld mitgeben, er schlug sie indessen aus. Seitdem vermissen ihn seine Eltern.

**Heidenheim, 8. Nov.** In Nattheim kam es gestern vor, daß der Hofsund des dortigen Ochsenwirts plötzlich in eine Art Wut geriet und zwei Knechten des Hauses nicht ungefährliche Bismunden beibrachte. Das Mißliche dabei ist aber das, daß der Hund allem nach von der Wasserscheu befallen war und diese Krankheit nun durch die Bisse auf die Gebissene übertragen hat. Der Herr des Hauses fuhr sofort selbst zum Arzte hierher, damit dieser durch geeignete Mittel der Blutvergiftung vorbeuge. Der Hund wurde erschossen.

**Heidenheim, 9. Nov.** Ein Ort unseres Bezirks, der eigentlich keinen Wassermangel hat, und auch in ganz trockenen Sommern nicht darunter leidet, richtet gegenwärtig eine Wasserleitung in Haus und Stallungen ein, wohl der Bequemlichkeit wegen. Es ist dies das 494 Meter hoch gelegene Höhenmemmingen bei Biengen. Dieser wohlhabende Ort ist in der glücklichen Lage, an einem Berge über dem Ort mehrere gute und wasserreiche Quellen zu besitzen. Einige derselben wurde schon vor einigen Jahren in ein Reservoir gesammelt. Von dem aus führt ein Röhrenstrang das Wasser ohne Maschinenruck in die Wohnungen und Stallungen des Oberdorfes. Gegenwärtig wird nun am gleichen Berg, wo noch ein Quellenherd sich befindet, ein zweites Reservoir gegraben, das dann das Unterdorf, ebenfalls durch eigenen Wasserdruck, mit gutem Wasser speist. Auch werden nun in den Straßen die nötigen Hydranten angebracht, gegen etwaige Feuersgefahr. Die Gesamtkosten kommen kaum auf 35,000 Mk. zu stehen, was für die wohlhabende Gemeinde eine Kleinigkeit ist.

**Ulm, 9. Nov.** Heute, am Vorabend von Luthers Geburtstag, wurde abends 6 Uhr als Gedächtnisfeier ein Gottesdienst im festlich beleuchteten Münster gehalten; Nebener war Diakonus Dr. Pfeleiderer. — Am Vormittag fand die Vereidigung der am 7. d. M. hier eingerückten Rekruten im Münster statt.

**Chingen, 9. Nov.** Ein Bäuerlein aus Sundershofen, diesseitigen Bezirks, fuhr gestern mit 2 Pferden einen Wagen Holz nach Allmendingen. Er hat sich in einem Wirtschaftshaus gültlich, ließ aber die Tiere über 3 Stunden bei schneidender Kälte im Freien stehen, wodurch dieselben steif wurden. Bei der Abfahrt stolperte ein Pferd an der Böschung der Schmiechen und stürzte in das Flüßchen, wodurch das andere auch zu Fall kam und ebenfalls in die Schmiechen fiel. Die Pferde konnten sich nicht mehr emporarbeiten und ertranken, ehe Hilfe vorhanden war.

**Rißlegg.** Der verheiratete Bauer Mähre von Becken, Gemeinde Reupolz, stellte sich am 6. Nov. abends beim R. Amtsgericht Wangen und gab an, daß er seiner Schwiegermutter einen Stoß versetzt habe, er wisse nicht, ob dieselbe noch am Leben, oder bereits tot sei. Nähere Nachforschungen ergaben, daß derselbe seine beiden Schwiegereltern, 80 und 75 Jahre alt, in ihrer Wohnung derart mißhandelt hat, daß sie von einer Nachbarnfrau bewußtlos aufgefunden wurden, die alte Frau mit einer schweren Verletzung am Hinterkopfe. Die Frau des Täters soll, weil sie die Vorgänge nicht mit ansehen konnte, in den nahen Wald geflüchtet und dort mehrere Stunden zugebracht haben. Die Schwiegermutter ist inzwischen ihren Wunden erlegen.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 8. Nov.** Der Etat für das Reichsheer pro 1889/90 dürfte weniger Aenderungen gegen das Vorjahr aufweisen, als man seit längerer Zeit gewohnt war. Die wesentlichste Aenderung ist diejenige bezüglich der Artillerie, welche bekanntlich mit den anderen Waffen in eine nähere Verbindung als bisher gebracht werden soll. Diese Aenderung tritt aber, der „Kreuztg.“ zufolge, im Etat nur dadurch hervor, daß die Generalinspektionen und übrigen Inspektionen für die Artillerie künftig

wegfallen. Auch die Meldung, wonach eine Erhöhung der Gehälter der Premierlieutenants vorgeschlagen werden würde, bestätigt sich nicht. Es soll nur eine Erhöhung der Gehälter bei den Proviantämtern in Aussicht genommen sein.

**Berlin, 10. Nov.** Die bevorstehende Session des Reichstags soll mit dem 22. d. Mts. zur gewöhnlichen Zeit beginnen. Zur Ansetzung eines früheren Eröffnungstermins lag kein Grund vor. Das Geschäftsmaterial, welches dem Reichstage unterbreitet werden soll, wird an Umfang und Bedeutung keineswegs hinter demjenigen anderer Sessionen zurückstehen. Außer dem Etat sind neben kleineren Vorlagen vor allem der Gesetzentwurf über das Alters- und Invalidenversicherungsgesetz hervorzuhoben. Schon diese beiden Hauptstücke gesetzgeberischen Materials weisen darauf hin, daß die Thätigkeit des Reichstags sich vorzugsweise auf socialem und wirtschaftlichem Gebiete bewegen wird. Hierzu kommt dann noch die Novelle über das Krankenkassengesetz, welche soweit gefördert ist, daß sie binnen Kurzem im Bundesrate wird eingebracht werden können. Ohne Zweifel wird die nationale Mehrheit des Reichstags auch diese Gelegenheit zu positiver gesetzgeberischer Arbeit im Interesse des Gemeinwohls voll und ganz ausnutzen. Aufgaben außerordentlicher oder mehr sensationeller Natur stehen schwerlich bevor. Die Aufregungen, welche mit solchen Aufgaben verbunden sind, werden dem Reichstage wohl erspart bleiben und es ihm so möglich sein, seine ganze Kraft auf die Erledigung der wichtigen schwierigen gesetzgeberischen Aufgaben auf socialem und wirtschaftlichem Gebiete zu konzentrieren. (F. J.)

— Unabhängig von den Maßregeln, welche im Gange sind, um eine zweckmäßige, den Landesschutz sichernde Regulierung der nicht schiffbaren Wasserläufe, soweit sie sich als gefährlich erweisen, vorzubereiten, ist die Staatsregierung darauf bedacht, eine wirksamere Vorbeugung und Bekämpfung der Hochwasser- und Eisgefahren an den großen öffentlichen Strömen zu sichern, soweit dies auf dem Gebiete der Verwaltung möglich ist. Die zur Durchführung der betreffenden Maßnahmen erforderlichen Verwaltungsacte werden vorbereitet; die dazu notwendigen Mittel sollen in den nächstjährigen Etat eingekalkuliert werden.

**Köln, 7. Nov.** Dem Oberstaatsanwalt Hamm hier ist folgende Antwort des Reichskanzlers auf die in der Gärzernich-Versammlung vom 27. Oktober gefaßten Beschlüsse zugegangen: „Friedrichsruh, 6. November. Ew. Hochwohlgeboren danke ich verbindlich für die mit dem gefälligen Schreiben vom 27. v. M. erfolgte Mitteilung der Beschlüsse, welche die unter Ihrem Vorsitz abgehaltene Versammlung in Köln im Sinne der Unterdrückung des Sklavenshandels und des Schutzes der deutschen Kulturarbeit in Afrika gefaßt hat. Die kaiserliche Regierung ist schon länger bemüht, eine Verständigung der beteiligten Mächte zum Zweck der Ergreifung wirksamer Maßregeln gegen den Negerhandel vorzubereiten, und führt in diesem Sinne zunächst Verhandlungen mit der königlich großbritannischen Regierung. Ich darf hoffen, daß dieselben in kurzem die Grundlage bieten werden, um demnächst mit den auf der Ostküste von Afrika beteiligten Regierungen von Italien und Portugal und mit den an der Congo-Mündung beteiligten Mächten in Unterhandlung zu treten. v. Bismarck.“

— (Zum Regierungsjubiläum des Königs von Dänemark) das am 15. Nov. stattfindet, wird sich Prinz Heinrich mit großem Erfolge nach Kopenhagen begeben. Unter demselben wird sich eine Deputation des thüringischen Ulanen-Regiments Nr. 6, zu dessen Chef der König von Dänemark von Kaiser Wilhelm II. ernannt worden ist, mit dem Major v. Wenden an der Spitze befinden.

**Berlin, 9. Nov.** Aus Bremen meldet man der „National-Zeitung“, daß die amerikanische Bark „Markal“ bei Neufundland während eines heftigen Orkans gescheitert ist. Die ganze Besatzung, 36 Mann stark, ertrank.

**Linden, 9. Nov.** Durch eine Explosion schlagender Wetter auf der Zeche „Baatermulde“ wurden 2 Mann getötet, 2 lebensgefährlich verbrannt.

### Ausland.

**Wien, 11. Nov.** Zwischen dem Fürsten Nicolaus von Montenegro und seinem Schwiegersohne Peter Karageorgiewitsch ist ein erster Conflict ausgebrochen, da der letztere Vorlesungen traf, um seine Pläne auf Serbien zur Ausführung zu bringen. Peter hielt die Erregung in Serbien über die Ehescheidungs-Affaire zur Zeit, als Milan noch in Gleichenberg weilte und so verbittert war, daß er abdanken wollte, für günstig, vorbereitende Maßnahmen zu treffen, um im geeigneten Augenblicke schlagfertig zu sein. Berichte aus Ungarn bestätigen seine Anwesenheit. In Banja-Lovca war bereits die Proclamation an das serbische Volk gedruckt und konnte im geeigneten Augenblick nach Serbien geworfen werden. Nicolaus, dessen persönlicher Einfluß nicht hinreichte, um seinen Schwiegersohn von dem geplanten Unternehmen abzuhalten, soll auf telegraphischem Wege die Hilfe des Zaren in Anspruch genommen haben. Wie verlautet, hat der Zar aus Balkan in einem Telegramm Peter Karageorgiewitsch in ernstem Tone von allen Wagnissen abgeraten und ihn aufgefordert, den Anordnungen des Fürsten Nicolaus Folge zu leisten. Daraufhin wurde die Proclamation verbrannt und Peter Karageorgiewitsch erhielt Auftrag, sich demnächst nach Petersburg zu begeben. — Das ungarische Blatt „Petit Naplo“ bringt einen alarmierenden Artikel über die Lage in Serbien. Es heißt darin: „Ich fürchte sehr, Milan wird die große Skupstina eröffnen, aber er wird sie nicht schließen.“ Wenn man dem „Petit Naplo“ Glauben schenken wollte, so stünde Serbien am Vorabend einer Katastrophe, die entweder die Auslieferung des Landes an Rußland, oder die Absetzung des Königs Milan herbeiführen müßte. Weiter wird behauptet, Rußland hab der

Wforte schon die Mitteilung gemacht, daß eine durch die Zustände in Serbien etwa herbeigeführte Besetzung des Königreichs durch österreichische Truppen Rußland zu einem gleichen Vorgehen in Bulgarien veranlassen würde.

— In Uebereinstimmung mit den bereits gemeldeten Aeußerungen in dem Belgrader Brief der „Pesti Naplo“ wird in Wiener diplomatischen Kreisen, der „Voss. Ztg.“ zufolge, die Lage in Serbien ungünstig beurteilt und gezeitelt, daß König Milan Herr der Situation bleiben werde.

Athen, 10. Nov. Die amtliche Zeitung veröffentlicht die Verlobung der Prinzessin Alexandra mit dem Großfürsten Paul.

Petersburg, 6. Nov. (Entdeckung einer nihilistischen Verschwörung.) General Gurko soll aus Warschau dem Ministerium die Entdeckung einer nihilistischen weitverbreiteten Organisation gemeldet haben. 23 Studenten, ein Landrichter und mehrere Regierungs-Beamte sollen der Mitgliedschaft angeklagt und in Warschau vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Die Nihilisten haben eine Proclamation erlassen, worin das Nichtgelingen des Attentates zu Katalis bedauert wird.

— Die „Polit. Corresp.“ erfährt aus Petersburg, es werde dort ein Projekt ventiliert, auf dem Schauplatz der Borkier Eisenbahnkatastrophe zur Erinnerung an die Rettung der Zaren-Familie eine Botivkirche zu erbauen, deren Kosten durch eine allgemeine, im ganzen Reiche zu veranstaltende Subscription aufzubringen seien.

London, 9. Nov. Dem „Daily Telegraph“ zufolge hat sich der mit der Prüfung des Zustandes der Nationalverteidigung betraute Kabinetts-Ausschuß dahin entschieden, daß eine beträchtliche Verstärkung der Flottenmacht nötig sei. Die Regierung werde infolge dessen demnächst dem Unterhause Vorschläge für den Bau von 8 Panzerschiffen ersten Ranges, 20 Kreuzern und zahlreichen Torpedobooten unterbreiten.

London, 9. Nov. Die Rede des Lords Salisbury bei dem gestrigen Lordmayorsbankett im Mansionshause betont die Friedensliebe der europäischen Regierungen. Die einzige zu befürchtende Eventualität sei, daß Gefühlsausbrüche eines schlecht informierten Volkes zur Nichtbeachtung der weisen Ratschläge der Regierenden fortzuziehen möchten. Die immer steigende Vermehrung der Rüstungen dürfe die Friedenszuversicht nicht vermindern. England dürfe inmitten solcher Vorbereitungen nicht unvorbereitet bleiben. Es gelte nicht nur die Sicherheit des Bürgers, sondern auch das Gefühl zu sichern, daß diese Sicherheit wirklich vorhanden sei. In England seien Regierung und Volk vollständig einig in dem Wunsch nach Erhaltung des Friedens.

Tripolis, 10. Nov. Neutermeldung aus Wadai. Deslich von Darfur fand ein Zusammenstoß zwischen Mahdisten und der Bevölkerung statt: Erstere, 70 000 Mann stark, griffen unter Führung Gianth's die Stadt an, wurden jedoch mit einem Verlust von 3000 Mann zurückgeschlagen. Bei erneuertem Angriff nahmen sie siegreich die Stadt. Der Sultan flüchtete nach Ghirigsbirg.

Amerika. (Zur Präsidentenwahl.) Der neue Präsident der Vereinigten Staaten, Benjamin Harrison, ist am 20. Aug. 1833 in Nord Bend in Ohio geboren, steht also jzt im 55. Lebensjahre. Er ist der Sohn des neunten Präsidenten der Republik, W. H. Harrison, welcher im Jahre 1841 wenige Wochen nach seinem Amtsantritte starb; sein Urgroßvater gehörte zu den Begründern der Unabhängigkeit der Union. Im Bürgerkriege diente Harrison mit Erfolg; er schied als Brigade-General aus. Von Beruf ist er Rechtsgelehrter. 1876 fiel er bei der Bewerbung um die Statthalterschaft von Indiana durch; später war er Senator für Indiana von 1880 bis 1886. Was Harrison lobend nachgerühmt wird, ist seine Ehrlichkeit; und das ist bei einer Partei, welche durch mannigfache Beweise vom Gegenteil die Herrschaft verscherzte, nicht hoch genug anzuschlagen. Der neue Präsident der Vereinigten Staaten ist verheiratet und hat zwei Kinder. In der republikanischen Convention, die am 10. Juni in St. Louis abgehalten wurde Harrison im 9. Wahlgange einstimmig zum Präsidentenschafts-Candidaten ernannt. — Der neue Vizepräsident, welcher gleichzeitig mit dem Präsidenten erwählt wird, Levi Parsons Morton, ist am 26. Mai 1824 in Shoreham geboren und machte seine Carrière als Kaufmann resp. Bankier. Im Jahre 1878 wurde Morton ins Repräsentantenhaus gewählt; ebenso 1880. Garfield ernannte Morton zum Gesandten in Paris. Als Candidat für den Bundesenat trat Morton sowohl 1885 wie 1887 ohne Erfolg auf.

**Verschiedenes.**

— Ein kostbarer Fund, der unlängst im Schwarzachthal gemacht wurde, dürfte, wie aus Nürnberg geschrieben wird, noch zu einem Prozesse führen. In dem genannten Thal verkaufte ein Müller sein Anwesen. Der neue Besitzer legte die alten Gebäulichkeiten ein, um neue aufzuführen, und hatte beim Grundgraben das Glück, eine römische Urne mit alten Goldmünzen zu finden. Das Ganze soll einen Wert von 50,000 M. (?) haben. Der glückliche Finder soll mit seinem Besitzvorgänger wegen dieses Fundes bis aneinander geraten sein, da derselbe die Hälfte des Fundes beansprucht.

Paris, 1. Nov. Vor den Geschworenen der Dordogne standen dieser Tage die 16jährige Witwe Anna Chaffagnard, geb. Beausoleil, und der 19jährige Bauer Gispalon unter der Anklage der Verleitung zum Morde und des vollbrachten Mordes. Ihr Opfer war der Mann der Anna Beausoleil gewesen, welchen diese vor einigen Monaten nur geheiratet hatte, um halb das Vermögen des Brustkranken zu erben. Honoré Chaffagnard lebte aber länger, als das habgierige Scheusal glaubt hatte. Darum sah es sich unter seinen ländlichen Verehrern nach dem verliebtesten und rohesten, dem oben genannten Gispalon, um und sagte zu ihm: „Wenn du Honoré den Garauß machst, so werde ich deine Frau.“ Gispalon überfiel Chaffagnard am 13. Juli beim Abbruche

der Nacht, als dieser nach seinem Hofe zurückkehrte, stach ihn ab, konnte ihn aber nicht ganz umbringen. Der verwundete schleppte sich noch eine Stunde weit, bis zur nächsten Wohnung, und starb erst am dritten Tage nachdem er Gispalon noch als seinen Mörder bezeichnet hatte. Daß seine Frau die Anstifterin war, davon hatte der Ärmste keine Ahnung. — Sie leugnete vor Gericht keinen Augenblick ihre Mitschuld und sprach von der getroffenen Abrede so ruhig, als handelte es sich um ein gewöhnliches Geschäft. Gispalon benahm sich wie ein halber Dummkopf. Die Geschworenen bewilligten beiden mildernde Umstände: Anna Chaffagnard wurde zu 20 und ihr bestialischer Anbeter zu 15 Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

Pest, 8. Nov. In einem Schacht der Salgotajaner Kohlenbergbau-Gesellschaft ist gestern Wasser eingebrungen. Von den Arbeitern werden zwanzig vermißt, 300 sind gerettet. Die Vermißten sind wahrscheinlich umgekommen. In den übrigen Schächten, die vor Gefahr geschützt sind, wird fortgearbeitet.

Warschau, 5. Nov. Aus Warschau schreibt man: Der Warschauer zoologische Garten war in der sechsten Nachmittagsstunde des 3. November der Schauplatz einer furchtbaren Scene, die sich im Bärenkäfig zutrug. Kaum hatte nämlich der Bärenwärter Kuczerki das Innere des Käfigs betreten, um die Bestie zu füttern, so wurde er von derselben erfaßt und auf das Entsetzlichsie zugerichtet. Der Bär biß zunächst dem Unglücklichen eine Wange ab, riß ihm die Kopfhaut herunter und grub seine Zähne tief in Kopf und Leib ein. Es eilten zwar sofort auf das Geschrei Kuczerkis mehrere Parkwärter mit Mistgabeln herbei. Je eifriger aber die Wärter nach dem Tiere stachen, desto wütender wurde dasselbe und zerfleischte nur noch umsomehr sein Opfer. Ja es hätte auch bald noch einen zweiten Parkwächter zu sich hereingejogen. Als es endlich gelang, Kuczerki aus dem Käfig zu entfernen, war er nur noch eine zuckende Fleischmasse, die Kopfhaut war vollständig heruntergerissen, die Augen aus ihren Höhlen herausgezogen, der Brustkasten völlig eingedrückt, die Rippen gebrochen, Arme, Hände und Füße angefressen. Kuczerki starb bereits auf dem Transport nach dem Hospital.

London, 9. Nov. Heute früh ist wieder eine Frau mit durchschnittenem Halse und aufgeschliztem Leibe in Whitechapel aufgefunden worden und zwar in dem Zimmer eines Hauses in Dorsetstreet. Die Polizei benutzte Bluthunde zur Auffindung der Spur des Mörders.

New York, 11. Nov. Gestern brach in Rochester (Staat Newyork) in einer Manometer-Fabrik Feuer aus; die in der Fabrik Beschäftigten versuchten sich zu retten, indem sie durch die Fenster sprangen, 12 Personen wurden jedoch durch den Einsturz der Fabrik getödtet und 20 verwundet. Man glaubt, daß 21 weitere Personen, die noch fehlen, unter den Trümmern begraben sind.

Aus Kalkutta wird geschrieben: Nicht nur in Tibet, sondern schon in einigen Teilen Tibets kommt die Vielmännerei als Rechtsinstitut vor. Während aber in Tibet der älteste Sohn die Frau für sich und seine jüngeren Brüder wählt, gehören in dem Bezirk Kula im Pendschab sämtliche Brüder nicht nur sämtliche Frauen, sondern auch sämtliches Eigentum gemeinsam. Den englischen Gerichtshöfen hat die Vielmännerei bei Erbchaftsstreitigkeiten schon viel zu schaffen gemacht.

Kalkutta, 4. Nov. Madras ist, wie schon berichtet, von einem heftigen Wirbelsturm heimgesucht worden. Ein aus 19 Wagen bestehender Eisenbahnzug wurde umgeweht. Dem Dampfer „Bhundara“, welcher 627 Kulis an Bord hatte, wurden die Fener von dem hereinströmenden Wasser ausgelöscht. 5 Kulis wurden getödtet und 14 schwer verletzt. Mehrere Hütten wurden zerstört und hunderte von Bäumen entwurzelt. Die Schiffe auf der Ahebe stachen bei Annäherung des Sturmes in das offene Meer. Die Fluten lassen jetzt nach und das Wetter ist herrlich. Man hofft, daß auf den Sturm allgemeiner Regen folgen wird. Mittlerweile werden Vorbereitungen getroffen, um der drohenden Hungersnot entgegenzutreten. In Guzerat, Kankan, Kattywar und Nasil starben die Saaten ab und im Pendschab, den mittleren Provinzen, Rajpootana und Hyderabad leiden sie auch vom Wassermangel. In Orissa herrscht schon jetzt große Not, während im Ganjambezirk Alles außer Rand und Band geraten ist. Es sind großartige Korndiebstähle vorgekommen und 72 Leute verhaftet worden. In Aka wurde eine Volksversammlung gehalten, welche die Regierung um militärischen Schutz ersuchte und dieselbe aufforderte, Nothbauten zu unternehmen.

**Handel und Verkehr.**

Weihnachtsmesse. Die Stuttgarter Weihnachtsmesse wird dieses Jahr von Montag den 17. bis Montag den 24. Dezember abgehalten. In der Gewerbehalle ist die Möbelmesse vom Montag den 17. bis Mittwoch den 19., die Ledermesse ist ebendasselbst am 20. Dezember.

**Schiffahrt-Nachrichten.**

Mitgeteilt von Jm. Schefel in Waiblingen  
Der Schnelldampfer Eider ist am 6. November wohlbehalten in Newyork angekommen.  
Der Postdampfer Amerika ist heute wohlbehalten in Baltimore angekommen.

**Burkin-Stoff**, genügend zu einem ganzen Anzuge (3 Meter 30 Centimeter), reine Wolle und nadelfertig zu **M. 7.75**, **Ramungarnstoff**, reine Wolle, nadelfertig, zu einem ganzen Anzuge zu **M. 15.65**, **schwarzer Tuchstoff**, reine Wolle, nadelfertig, zu einem ganzen Anzug zu **M. 9.75** versenden direct an Privatportofrei in's Haus **Burkin-Fabrik-Dépôt Osttinger & Cie., Frankfurt a. M. Muster-Kollektionen reichhaltiger Auswahl bereitwilligst franko.**